

3. Zu Hirsau bei dem Abte, da kehrt der Ritter ein
und trinkt bei Orgelschalle den kühlen Klosterwein.
Dann geht's durch Tannenwälder ins grüne Tal gesprengt,
wo durch ihr Felsenbette die Enz sich rauschend drängt.

4. Zu Wilbhad an dem Markte, da steht ein stattlich Haus;
es hängt daran zum Zeichen ein blanker Spieß heraus.
Dort steigt der Graf vom Rosse, dort hält er gute Raft;
den Quell besucht er täglich, der ritterliche Gast.

5. Wann er sich dann entkleidet und wenig ausgeruht
und sein Gebet gesprochen, so steigt er in die Flut;
er setzt sich stets zur Stelle, wo aus dem Fessenspalt
am heißesten und vollsten der edle Syrudel wallt.

6. Ein angeschossner Eber, der sich die Wunde wusch,
verriet voreinst den Jägern den Quell in Klust und Busch;
nun ist's dem alten Reden ein lieber Zeitvertreib,
zu waschen und zu strecken den narbenvollen Leib.

7. Da kommt einstmals gesprungen sein jüngster Edelknab':
„Herr Graf, es zieht ein Hauße das obre Tal herab.
Sie tragen schwere Kolben, der Hauptmann führt im Schild
ein Röslein rot von Golde und einen Eber wild.“

8. „Mein Sohn, das sind die Schlegler, die schlagen kräftig drein.
Gib mir den Leibrock, Zunge! Das ist der Eberstein.
Ich kenne wohl den Eber, er hat so grimmen Zorn;
ich kenne wohl die Rose, sie führt so scharfen Dorn.“

9. Da kommt ein armer Hirte in atemlosem Lauf:
„Herr Graf, es zieht 'ne Rotte das untre Tal heraus;
der Hauptmann führt drei Beile, sein Rüstzeug glänzt und gleißt,
daß mir's wie Wetterleuchten noch in den Augen heiß.“

10. „Das ist der Bunnansteiner, der gleißend' Wolf genannt.
Gib mir den Mantel, Knabe! Der Glanz ist mir bekannt.
Er bringt mir wenig Wonne, die Beile hauen gut.
Bind mir das Schwert zur Seite! Der Wolf, der lechzt nach Blut.“

11. Ein Mägglein mag man schrecken, das sich im Bade schmiegt,
das ist ein lustig Reden, das niemand Schaden fügt;